

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 14 (1900)**

281 (5.12.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-264867](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-264867)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Beilage 70 Pfg., bei Geldabhebung 80 Pfg.; durch die Post bezogen (Vierteljahrspreis Nr. 6554), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,44 Mk., monatlich 72 Pfg. inkl. Beilage.

Redaktion und Expedition:  
Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephonrufnummer Nr. 59.

Inserate werden die halbjährliche Correspondenz über Bremen Nr. 1 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwere Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Seltene Inserate werden seltener berechnet.

Nr. 281.

Bant, Mittwoch den 5. Dezember 1900.

14. Jahrgang.

## Der oldenburgische Landtag

wurde heute Vormittag in Oldenburg durch den Alterspräsidenten Abg. Panten um 11 Uhr eröffnet. Die Wahl des neuernannten Abg. Oberbürgermeister Tappenberg wurde für gültig erklärt. Um 11 1/2 Uhr wurde der Landtag vom Minister Willich offiziell eröffnet mit einer Ehrenrede, in welcher er die Erhöhung der Zivilliste des Großherzogs und die Erhöhung der Ministergehälter sowie den Umbau der Huntebrücke bei Estfeld als die wichtigsten Verhandlungsgegenstände bezeichnete.

Darauf wurde das Präsidium gewählt und zwar als 1. Präsident Abg. Gros, als 2. Präsident Abg. Jürgens, als Schriftführer die Abgg. Dittmer, Ahlhorn und von Hammerstein.

Nach der Konstituierung des Bureau und nach der Vereidigung des neuernannten Abgeordneten legte Staatsminister Willich eine Art Programm des neuen Ministeriums dar. Hiernach will das Ministerium die früheren Differenzen bezüglich des neu zu errichtenden Amtes Hüttingen beilegen, indem der Amtsbezirk Jever in zwei Kreise geteilt wird. Ferner will das Ministerium die Hochmoortalart sowie die Industrie nach Kräften fördern. Das Eisenbahnnetz soll den Bedürfnissen des Landes entsprechend ausgebaut werden. Es soll ein Kleinbahngesetz vorgelegt werden, das auch die beiden Fürstentümer einbezieht.

Aus der Erklärung des Ministeriums ging hervor, daß ein neuer Wind in diesen Kreisen weht und daß dasselbe bereit ist, alles das, was von der alten Regierung verfaßt oder veranlaßt worden, wieder gut zu machen, und die wirtschaftliche Entwicklung im ganzen Lande zu fördern.

Der Tag der nächsten Sitzung ist noch nicht festgesetzt.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage. Am Montag kam vor möglichsten Banken die Interpellation des Zentrums über die Kohlennot zur Verhandlung. Auf der Ministerbank saßen der preussische Handelsminister Grefeld, der Eisenbahnminister v. Thielen und Graf Bodensöck. Daß das Zentrum diese Interpellation einbrachte, zeigt uns deutlich, daß im Zentrum sich die Sonne der Wohlthätigkeit, die während des Flotten- und Raketenregierungsfreundlichen leuchtete, jetzt wieder der murrenden Plebs zugewandt hat. Abg. v. Rim begründete die Interpellation und verzog sich in seinen Vorwürfen zur Abhilfe der Theuerung sogar bis zum Kohlenausfuhrverbot, und bis zum energischen Kampf gegen den sonst so vom Zentrum gehaltene Handelsbandel. Seine Rede klang in ein hingebendes Vertrauensvotum an die Regierung aus. Zur Beantwortung der Interpellation erging zunächst der Handelsminister Grefeld das Wort. Er erging sich des längeren über die Ursache der Kohlennot, unter welchen er natürlich den Streit der sächsischen und österreichischen Bergarbeiter an erster Stelle erwähnte. Er verzog nur zu sagen, daß während des böhmischen Streiks nicht nur die Kohlenzufuhr reduziert wurde, sondern daß es gerade in dieser Zeit das Kohlenhändler für Ehrenpflicht gehalten hatte, große Mengen Kohlen nach Oesterreich auszuführen. Zur Abhilfe gegen die Kohlennot, welche die Regierung durch das beschriebene Besetzungsrecht und eine bestimmte Quantität von Kohlen für Kohlen-einkaufsgenossen zu reservieren und eine Beschränkung, die ein Einsehen gegen übermäßigen Kohlenverkauf ermöglichen sollte. Eisenbahnminister Thielen schloß sich in seiner vollen Würde als Oberbefehlshaber an. Als solcher hatte der plebsgerückte Mann sich die schmerzlichen Kohlen-Theuerungen nicht und so suchte er auch das

Haus davon zu überzeugen, daß auch diese schwere Zeit zu überleben sei. Die Befestigung der Ausfuhrerlöse verworfen er als schädlich. Alles in allem war das Vorgehen der Regierung ein Vorüberfließen der Kohlennot. In der Besprechung der Interpellation lang zunächst die Rede des Abgeordneten auf die Tätigkeit des Kohlenhändlers, das trotz ganz bescheidenen Gewinns sich stets aufs aufwendend des Wohls der Arbeiter annehme. Seine Rede überdauerte das Genuß der Preisgespräche im Hause wie das einstige Stampfen eines Dampfers das Rauschen der Wellen. Doch sobald Eugen Richter sich erhob, war die Aufmerksamkeit des Hauses wieder hergestellt. Richter charakterisierte die heutige Sitzung sehr treffend, indem er ihre Hauptbedeutung darin sah, daß die Rechte im Gegensatz zu ihrem sonstigen einseitigen Betonen der Produzenteninteressen, sich plötzlich auf den Konsumentenstandpunkt stellten und es sehr nachdrücklich, die Herren daran zu erinnern, um auch die Konsequenzen der geäußerten Theorien zu ziehen, d. h. in Zukunft jede Art der Generalstreikbewegung zu begründen und die Produzenten zu bekämpfen. Der letzte Redner des Tages, Graf Kanitz, wachte überaus lebendig die auch einige Vorschläge zum Kampf gegen den Handelsbandel. Im späteren Stunde wurde die nicht allzu debile Besprechung vertagt, unser Genosse Sacke wird also erst bei Fortsetzung derselben zu Worte kommen. Mittwoch folgt der Tolerananztag des Zentrums auf der Tagesordnung.

Kanitz und Junger. Graf Bülow tastet sich durch die Anträge seiner Regierung durch umfassen des Ausschusses von Weiseln auf die Zukunft. Selbst der Sozialdemokratie rief er zu: Warten Sie doch, Sie kennen mich ja noch gar nicht! Jetzt sagt er ungefähr dasselbe den Agrariern, denen er bisher, wenigstens öffentlich, noch feinerer Verachtung über seine Stellung vor den juristischen Männern abgelegt hat. Die Herren v. Arnim-Güterberg, Graf Schwerin-König und Frhr. v. Soden-Fraunhofen versuchten als Vertreter der Zentralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern und des Norddeutschen Landwirtschaftskongresses das Vorhaben des Reichstages arabisch besetzt zu gewinnen. Sie überreichten ihre Denkschriften, in denen die agrarischen Forderungen bezüglich des Börsengesetzes und des künftigen Zolltarifs niedergelegt waren. Graf Bülow sollte endlich Farbe bekennen. Graf Bülow läßt seine der jüngsten Vorführern gegebene Antwort durch die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlichen, so daß sie als eine Art Programm in den agrarpolitischen Fragen auszuweisen ist.

In seiner Erwiderung auf die mündlichen Erklärungen der Herren Vertreter bemerkte der Herr Reichstagspräsident, daß zu erwägen sei, ob nicht zunächst die Forderungen des Börsengesetzes noch länger zu beobachten seien, ehe über eine etwaige Abänderung desselben Entschlüsse gefaßt werde. Ueber die künftige Gestaltung des Zolltarifs sei er zur Zeit noch außer Stande, verbindende Erklärungen abzugeben, da der Entwurf der Beschlußfassung der verbündeten Regierungen noch nicht unterlegen habe und er einer solchen nicht präjudizieren könne. Wohl aber könne er die Zustimmung geben, daß der berechtigten Wünschen der Landwirtschaft werde Rechnung getragen werden, soweit das legem mit den wirtschaftlichen Gesamtinteressen vereinbar sei. Auch werde die Festhaltung des Entwurfs zum neuen Zolltarif und seine Vorlegung an die gesetzgebenden Körperschaften zunächst beabsichtigt werden.

Das Programm des Reichstages bezieht sich in der Erklärung der Programmlosigkeit. Graf Bülow hält sich in den interpellatorischen Angelegenheiten völlig freie Hand, denn in diesen Fragen verlangt ihn vorläufig noch nicht ein höherer Wille, als der Welt- und Christenpolitik. Graf Bülow will beobachten und abwarten und erwidert sich Schwanz. Alles was er sagt, sind gängig unvorstellbare Worte, denen jeder verschiedene geistige Taten folgen können. Dennoch werden die agrarischen Ausdröcker am wenigsten durch die Antwort des Reichstages befriedigt

sein. Wohl verspricht Graf Bülow Alles, was möglich ist, für die Landwirtschaft, d. h. für die Reichsbauern des Junkertums zu erwirken. Aber die Einschränkung einer Rücknahme auf die Gesamtinteressen ist dem Junkern verdächtig und die „Deutsche Tageszeitung“ wird in der Erklärung des Reichstages eine schwere Gefahr für die Bewirtschaftung der agrarischen Produktionsverhältnisse feststellen. So sehr sich der Kanitz Alles vorbehält, wird seine Erklärung den wilden Ansturm des Agrariertums alsbald entzünden. Dabei ist klar, daß Graf Bülow den Agrariern genug und übergenug der Liebesgaben auf Balken in den Schoß werfen wird, wenn er auch nicht ihre ganze Unersättlichkeit befriedigen will. Und nichts wäre schädlicher, als wenn das deutsche Volk auf etwaige den Agrariern nicht allzu günstige Stimmungen in ihren Kreisen irgendwie Verlaß setzen wollte. Gegen die wucherischen Ausbreitungspläne der Junker schütze allein der unermüdet jähr Kampf der schwer gefährdeten Volksmassen.

Präsident Krüger auf deutschem Boden. Dem „Vorwärts“ wird geschrieben: „Wie sehr die vorgehaltenen Buren die Sympathie des Volkes genossen, beweist wieder der Empfang, den die Kölner Einwohnerlichkeit dem Reichspräsidenten Krüger in der Nacht zum Sonntag bereitet hat. Eine solche begeisterte und unübersehbare Masse hat Köln noch nie gesehen, wie sie den zwischen dem Bahnhof und dem Hotel liegenden Raum füllte. So hat die rheinische Hauptstadt noch keinen Kaiser begrüßt. Die Behörden sind nicht gestattet, und auch die Kreise, auf die sich die „Kölnische Zeitung“ stützt, haben Herrn Krüger unbeachtet gelassen, die nämlich Kreise, die vor mehreren Jahren den chinesischen Bixidong Li-Chung-Tschang bei seinem Kölner Besuche fast in den Himmel gehoben und ihn als den Bismarck des Ostens gefeiert hatten, was bei diesen Leuten etwas heißen will. Der schlagwürdige Li hatte allerdings reichliche Bestellungen zu vergeben. Ohm Paul aber kommt wie ein Flüchtling, der seinen Gewinn in Aussicht zu stellen vermag.“

Präsident Krüger wurde am Sonntag in Köln von dem deutschen Gesandten in Luxemburg, Frhr. v. Tschischky, und Bogendorff empfangen und amtlich davon in Kenntnis gesetzt, daß der Kaiser zu seinem Bedauern nach seinen bereits getroffenen Dispositionen nicht in der Lage sei, ihn zu empfangen. Krüger hat daher beschlossen, von dem Besuche in Köln Abstand zu nehmen und sich zunächst von Köln nach Holland zu begeben.

Privatmitteilungen zufolge soll ein Besuch in Berlin, wenn überhaupt noch, dann noch etwa drei Wochen stattfinden.

Bezeichnend ist, daß in Köln Fackelzug und Serenade polizeilich verboten wurden. Erwähnenswert, daß der Dopprediger Krüger Krüger und seiner Buren in der Predigt gedachte, die er in der Dominterimkirche über Co. Luca 17 B. 20 und 21 hielt. Der Prediger sagte, er fühle sich gedrungen, Krüger die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu wünschen, dem tiefgeborenen Namen, der, als Christ zu einer Christengemeinde kommend, von höchsten Götterstrahlen bestrahlt sei, und auf den der letzte Vers des Lutherliedes, „Ein feste Burg ist unser Gott“ anwandte. „Nehmen Sie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib; laß stehen dahin, sie haben kein Gewinn, das Reich muß und doch bleiben“. Der barmherzige Gott möge ihm und seinem Volke ein Erreter und Helfer in der Roth sein und sich an ihm offenbaren als „wunderbar, Rath, Kraft, Geld, ewiges Leben, Friede“, wie Jesajas von der Geburt des Messias prophezeit.

Wie die außerhalb der Dominterimkirche beobachtete Zurückhaltung der Diplomaten im Auslande wirkt, zeigen einige Briefeinstellungen. Die Bonhoner Blätter vergehen mit großer Genugthuung das Telegramm Kaiser Wilhelm an den Reichspräsidenten Krüger. Die Weltzeitung bringt die Haltung des Kaisers mit einer Anzahl eines deutsch-englischen Vertrages in Verbindung. (?) Anders klingt es freilich aus Frankreich herüber, wo man die Haltung der offiziellen Politik Deutschlands herbe kritisiert.

Eine Revision des Krankenversicherungs-gesetzes ist in dieser Session des Reichstages nicht mehr zu erwarten. Wie berichtet, sind

die Vorarbeiten noch nicht so weit gediehen, daß der Reichstag noch in dieser Sitzung mit der Frage befaßt werden kann. Dies würde frühestens in der nächsten Session geschehen können. Damit würde auch die Frage über die Zukunft der freien Hilfskassen einstimmen vertragen.

Eine Ausweisung aus dem Reichstage. Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: „Reichsversammlung“ eregte auf der Journalistenkongresse des Reichstages die Ausweisung eines parlamentarischen Berichterstatters, Dr. S., der seit mehr als 20 Jahren der Journalistenkongresse angehört. Der Mann hatte das Unglück, aber wenn man will, das Unglück, über den Empfang des Reichstagspräsidenten beim Kaiser einige Einzelheiten zu melden, die sächlich und politisch ziemlich belanglos, jedenfalls aber inhaltlich unrichtig waren. Daraufhin wurden dem Dr. S. die Tribünenarten aberkannt und er mußte, von einem Hausinspektor begleitet, das Haus verlassen. Die Handlungsweise des Berichterstatters zu kritisieren, ist nicht unsern Amt; selbst wenn wir sie aber aus Schärfe verurteilen, können wir doch bei allem Respekt vor dem Hausrecht des Reichspräsidenten die dramatische Strafe dieser Maßregel gegen einen Publizisten nicht gerechtfertigt finden, der in einer langen Laufbahn sich als zuverlässig erwiesen hat. Die Ausweisung eines Publizisten aus dem Parlament wegen einer Falschmeldung, die weder inhaltlich noch formell jemand fränken konnte, ist ein Präzedenzfall, der für die gesamte Journalistik nicht unbedenklich erscheint.“

Tabakzoll und Tabaksteuer in Sicht! Die „Volkszeitung“ veröffentlicht folgendes vertrauliche Schreiben:

Deutscher Tabakdecein.

Bremserstr. a. Nr. 28. November 1900.

Herrn Dr. S.

In vertraulicher Weise lasse ich Ihnen ergehen, mit, daß in einer jüngst hierüber stattgefundenen Landesversammlung der Nationalliberalen Partei des Großherzogthums Oldenburg die Reichstagsabgeordneten v. Dorn-Barnum es als einen Pflicht der national-liberalen Parteien des Reichstages bezeichnet hat, eine Erhöhung der Tabakzölle herbeizuführen, um den deutschen Tabakbau vor dem Untergang zu schützen. Wenn aus irgend welcher Ursache, daß die Reichsregierung sich auf eine Erhöhung der Tabakzölle ohne gleichzeitige Erhöhung der Steuern nicht einlassen will, so werden wir uns doch festsetzen auf die Absicht eines parlamentarischen Berichtes vorbereitet halten müssen.

Vordrucksnummer  
J. Schickmager,  
Schriftf.

Reaktionsgefahren ringum!

Auf die Verhältnisse in der Eisenbahnverwaltung hat ein Vorgesetzter, der dieser Tage in Dortmund verhandelt wurde, wieder brennende Streifenbilder geworfen. In der „Dortmunder Zeitung“ und dem Zentralorgan „Tremontia“ erschienen im Oktober bzw. November 1900 zwei Artikel, in denen die Arbeitsverhältnisse der dortigen Lokomotivführer scharf kritisiert wurden. Gegen die beiden Blätter stellen die bestgesetzten Eisenbahnbehörden Strafantrag. Die Verhandlung fand vor der zweiten Dortmunder Strafkammer statt. Es wird darüber berichtet:

Die Betriebsamtkammer entziff ein Bild der Arbeitsverhältnisse der höchsten Lokomotivführer, wie es trauriger nicht gedacht werden kann. Ein Junge sagt aus: „Nach einer 18kündigen Dienstzeit sind mir manchmal die Kräfte ausgefallen. Der Bestimmer blide hat mich gestellt was „müde gehen“ genannt, als ich mich demütig beklagte, als ich dagegen protestierte, war er mich hinaus. Ich verstaute mir den Fuß und war sehr Tage arbeitsunfähig.“ Ein anderer Junge erzählt bei einer Begegnung von demselben Bestimmer einen halbtägigen Streik mit der Besetzung: „Wenn das noch einmal vorkommt, dann werde ich Ihnen die Knochen entzwei brechen.“ Der Junge wollte gegen Blatte gerichtlich vorgehen, erhielt aber die behörliche Urkunde hierzu nicht. Ein dritter Junge hat in einem Monat 440 Meilen in den Händen gehalten. Ein dritter erzählt, daß er auf einer demnachsten Station ausstiegen und nach Dortmund zurückfahren mußte, da er vor Ermüdung nicht mehr fahren konnte. — Der vorgenannte Eisenbahndirektor übertrug, in dessen Namen der Eisenbahnanwalt 370 Stunden monatlich betragen, bei größeren Betriebsstörungen auf bis 440 Stunden.

Das Bericht verurtheilt die angeführten Redaktionen zu 75 bzw. 30 Mk. Geldstrafe. In dem Urtheil wird ausgedrückt, daß die Angaben des Artikels über die Länge der Dienstzeit und die schwere Behandlung letzter des Bestimmeren Blatte durch die Betriebsamtkammer erwiesen seien. Nicht erwiesen seien Angaben, die das Streifenbild des Direktors übertrug zu eine Bezeugung in der Prüfungscommission über Führer und Fahrer betreffen.

Wir brauchen diesem Bericht nicht hin-zufügen. Daß durch eine dringende Ueberzeugung der Bahnbeamten die Sicherheit des Eisenbahns



wedern Detonationen statt, welche den größten Teil des Gebäudes zerstörten und viele Gegenstände weit fortgeschleuderten. Es wurde ein Stück eines Kantholzes auf eine nachgehende Mühle, ein anderes ähnliches Stück gegen die Einfallswandmannen geschleudert. Glücklicherweise wurde Niemand durch diese Gegenstände verletzt. Von den verschiedenen Arbeitergruppen trafen gegen vier Uhr Detonationsmomente von Bomben her ein, die mit den Arbeitern des Depots betrafen, jedoch, daß das Feuer sich nicht weiter verbreitete. Ein lässlicher Wind begünstigte diese Arbeiten, da dadurch die übrigen Gebäude der Gefahrene entzogen wurden. Der städtische Branddirektor Herrschel v. Wolle traf, jedoch der Kantholz des Feuers bekannt wurde, an der Brandstätte ein. Auch die städtische Polizei leitete Mannschaften des jeweiligen Reviers für die Absperrung. Gegen fünf Uhr war bereits jede Gefahr vorüber. Die beiden Hermandten hatten inzwischen an Ort und Stelle einen Notverband erhalten und waren sofort nach dem Hauptort "Feuerbrigade Ratt", später nach dem Gerichtenlausch geschickt worden. Die gesamte Arbeiterschaft, bestehend aus 250 Männern und ungefähr 60 Frauen, wurde gemäß auf dem Depot bleiben, um für den Eigensbediensteten bereit zu sein. Gegen sechs Uhr wurden die Frauen entlassen. In dem Schuppen lagerten fünf Mann,

die zur Explosion kamen. Die städtische Lage des Schuppens veränderte ein größeres Unglück.

**Aus den Vereinen.**

**Vereinskalender.**  
Metallarbeiter-Verband. Mittwoch, 5. Dezember, Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung in der "Küche".

**Heutige Nachrichten.**

**Wien, 3. Dez.** Krügers Reise ist definitiv auf Mittwoch Morgen festgelegt. Der Präsident begibt sich von hier aus nach dem Haag, alsdann, wie er zu seiner Umgebung äußerte, nach Petersburg. Krüger gab mehrfach der Hoffnung Ausdruck, daß die Parlamente aller Staaten Sympathieausdrücke für die Buren erlassen möchten, dann würde das Ziel seiner Wünsche bezüglich eines Schiedsgerichtes sicherlich erreicht. Ein bewaffnetes Einschreiten der Mächte wolle er keineswegs herbeiführen. Die Depesche des Kaisers

Wilhelm hat Krüger tief verstimmt. Die Umgebung des greisen Präsidenten ist vollständig bestürzt und zeigt tiefe Niedergeschlagenheit. Krüger meinte, wenn er bei den großen Staaten keine Hilfe fände, könnten auch die kleineren (gemeint ist Holland) nichts machen. Von Petersburg begibt sich Krüger nach Wien und Rom.

**Paris, 3. Dez.** Die Kammer nahm in der heutigen Nachmittags Sitzung die Debatte über die Vorlage betreffend die Reform der Getränkesteuer wieder auf. Der Paragraf, welcher bestimmt, daß die Branntweinsteuer auf 220 Fr. erhöht werden soll, wurde mit 320 gegen 225 Stimmen angenommen.

**London, 3. Dez.** Das Parlament trat heute zusammen. Nach dem üblichen Zeremoniell wurde Gully zum Sprecher wieder gewählt. Morgen werden die Mitglieder den Eid leisten und Donnerstag wird die Thronrede verlesen werden.

**Ranea, 3. Dez.** Drei russische Panzerschiffe und zwei russische Torpedoboote sind hier eingetroffen.

**Letzte telephonische Nachrichten und Depeschen.**

**Berlin, 4. Dez.** Der nationalliberale Abgeordnete Seyl trat aus der nationalliberalen Fraktion aus.

**London, 4. Dez.** Der "Standard" meldet aus Tientsin vom 2. d. M.: In ganz China soll die Bildung von Freiwilligenkorps im Gange sein.

**Washington, 4. Dez.** In der Botschaft Mac Kinleys an den Kongress werden Reformmaßregeln gegen die amerika-feindliche Gesetzgebung anderer Länder angedroht.

**Washington, 4. Dez.** Dem Repräsentantenhaute ging heute die Vorlage der Reorganisationsplan zu.

**Keinen Kalender,**

sondern einen mit Datum und Stempel versehenen **Bon** erhält bis Ende

Dezember jeder Käufer, gegen dessen Vorzeigung der volle Betrag rückerstattet wird, wenn der betreffende Einkauf an dem Tage im Dezember geschehen, der durch Ausloosung bestimmt und von mir am 2. Januar 1901 durch Annonce veröffentlicht wird.

# M. Jacobs

Bant, Neue Wilh. Straße 58.

## Kaufhaus J. Margoniner & Co.

34 Marktstraße 34.

# Streichhölzer

sind wieder eingetroffen.

# Weihnachts-Ausverkauf.

Am 1. Mai 1901 geht mein Geschäft in andere Hände über. Um bis dahin mit meinen Lagerbeständen möglichst zu räumen, stelle ich schon heute die meisten Artikel zum Ausverkauf.

**Abtheilung I.**

Sämmtliche Lederwaaren, als Photographie-, Poesie- und Postkarten-Albuns, Schreibmappen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Schmuck- und Arbeitskasten.

**Abtheilung II.**

Sämmtliche Kurz- und Galanteriewaaren, als Cigarrenspitzen, Taschenbürsten, Taschenmesser, Spazierstöcke, Broschen, Haarschmuck.

**Abtheilung III.**

Ballfächer, Wandteller, Majolika-Artikel, Nippes etc. Diese Artikel habe ich im Preise um mindestens 20 Proz. ermäßigt. Aeltere oder leicht beschädigte Waaren enorm billig.

# Arnold Gossel.

# Puppen-Klinik!

Ich halte in Zukunft Lager sämmtlicher Zubehör-, Reparatur- und Ersatztheile für Puppen.

Auch werden Reparaturen an Puppen in jeder Art bestens ausgeführt, mit Ausnahme der Zeit vom 20. bis 26. Dezember. Gest. Aufträge erbittet

**Frau M. Fischer,**  
Reichs-Bazar,  
Gute Markt- und Kieler Straße.

# Oldenburg. Walkotte - Rezitation

Sonntag den 9. Dezbr., im Vereinshaus, Wellenstr. 8.

**Das verlorene Paradies.**

Schauspiel in drei Aufzügen. Entree für Mitglieder der Gewerkschaften frei, für deren Frauen 10 Pf. Für Nichtmitglieder 20 Pf.

**Konzert und Vorträge.**

Eintritt 3 1/2 Pf. Anfang 4 Uhr. Das Gewerkschaftsartell.

# Jever.

## Zum schwarzen Bären

Herrn W. Hartwig hierf. Indem ich für das mir in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe meinem Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

**H. Weerts.**

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce halte ich das von mir käuflich übernommene Lokal dem verehrten Publikum von Jever und Umgegend bestens empfohlen, gute Speisen u. Getränke bei zuvorkommender Bedienung versprechend.

**Wilh. Hartwig.**

**Zu vermieten**  
am 1. Januar eine Unterwohnung an der Bremer Straße.  
Fr. Latann.

**Zu vermieten**  
eine kleine schöne vierzimmige Hinterwohnung. Well. Wellenstr. 58.

**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten. Preis 12 Mk. Ecke der Ulmen- und Friederikenstraße 8, 1 Treppe links.

**Gesucht**  
auf sofort 1 tücht. Tischlergeselle.  
Hewigs Möbel-Wagazin.

**Entlaufen**  
eine deutsche gelbe Dogge mit schwarzen Abzeichen.  
Nährens Bant, Geflügelhof.

# REICHS-BAZAR

Ecke der Markt- und Kieler Straße.

Die diesjährige Weihnachts-Ausstellung ist jetzt eröffnet!

Die Reichhaltigkeit derselben in reizenden Geschenken jeder Art für Groß und Klein übertrifft alle vorhergehenden Weihnachts-Ausstellungen.

Speziell in Spielwaaren grösste Auswahl am Platze!

Spielwaaren!



Zu recht zahlreichem Besuch der übersichtlich geordneten Ausstellung, bei welchem selbstredend jeder Kaufzwang durchaus ausgeschlossen ist, ladet höflichst ein

**Frau M. Fischer.**

Ecke Markt- u. Kieler Straße.

Spielwaaren!

**Heinr. Schmidt**  
Uhrmacher u. Juwelier.

Reparaturen, genaue Arbeit!!

**!Uhren!**  
Gold- und Silberwaaren.

Regulatore . . . von 15 Mk. an.  
Freischwinger . . . von 15 Mk. an.  
800/1000 geit. Albernue  
Herren-Uhren . . . von 12 Mk. an.  
Silb. Damen-Uhren . . . von 12 Mk. an.  
Gold. Damen-Uhren . . . von 20 Mk. an.  
Für jede Uhr mehrere Jahre Garantie.

Große Auswahl in Goldwaaren, Broschen, Ohrringe, Ringe, Ketten usw.

**Heinrich Schmidt**  
12 Neue Wilhelmsh. Straße 12.

**Theater in Bant**  
**Colosseum.**  
Direktion: Heinr. Scherbarth.

Donnerstag den 6. Dezbr.:  
**Preciosa.**

Schauspiel mit Gesang von Vin  
Alexander Wolf, Musik von Carl Maria  
v. Weber.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.  
Anfang präz. 8 Uhr.

Preise der Plätze: Nummerierter  
Platz 1 Mk., 1. Platz 75 Pf., 2. Platz  
40 Pf. Billets im Vorverkauf bis Abends  
7 Uhr: Numm. Platz 80 Pf., 1. Platz  
60 Pf., 2. Platz 30 Pf. sind zu haben  
bei den Herren **Tenschhoff**, Schützenhof,  
**Gans Meyer**, Cigarrengeßel, gegen-  
über dem Rathhaus.

**Hausbesitzer-Verein Heppens.**  
Dienstag den 4. Dezember,  
Abends 8 1/2 Uhr:  
**Monats-Versammlung**  
in Kaschke's Hotel,  
Der Vorstand.

**Todes-Anzeige.**  
Am Sonntag Morgen starb nach  
langer, schmerzvoller Krankheit,  
unser braves Vereinsmitglied  
**Heinrich Tjardes**  
im Westfrankenhaus. Der Ver-  
ein wird ihm stets ein ehrendes  
Andenken bewahren.

Bant, den 4. Dezbr. 1900.

Der Vorstand d. Unterkümpfungsvereins  
der Heizer u. verwandten Berufsge-  
nossen.

Die Beerdigung findet am  
Donnerstag den 6. Dezember,  
Nachmittags 2 1/2 Uhr, von der  
Leichenhalle des Westfranken-  
hauses, aus statt. Die Mitglieder  
werden ersucht, zahlreich zu er-  
scheinen.

**Eduard Eucken**  
Wilhelmshaven, Müllerstr. 1, am Bismarckplatz.  
Filiale in Leer.

**Abth. I: Möbel.**  
Die einfachsten bis zu den feinsten Einrichtungen  
neuesten Genres, Jugendstile etc.

**Abth. II: Maschinen**  
Fahrräder, Nähmaschinen, hauswirth-  
schaftliche und landwirthschaftliche Kraft-  
Maschinen usw.

**Ein Vergleich**  
meiner äußerst niedrig notirten Preise mit der  
Qualität der gefertigten Waare führt unbedingt  
zu dem Resultat, daß der Bezug von mir dem  
tausenden Publikum die größten Vortheile bietet.

Weihnachtsaufträge erbitte bald.

**Metallarbeiter-Verband**  
**Verwaltungsstelle Bant**  
Mittwoch den 5. Dezbr.,  
Abends 8 1/2 Uhr:  
**General-Versammlung**  
in der „Arche“.

— Tagesordnung: —  
1. Eröffnung und Aufnahme.  
2. Bericht von der Bezirkskonferenz.  
3. Ratsberichter.  
4. Rechnungsbericht.  
5. Fragekasten und Beschlüsse.  
Die Kollegen werden ersucht, zahlreich  
und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

**Empfehle**  
**Geräucherte Blut- und**  
**Leberwurst**  
per Pfund 25 Pf.

**J. Wohl, Kaiserstraße.**

**Zu vermieten**  
am 1. Januar ein Laden nebst  
Wohnung, Keller usw., und eine drei-  
räumige Wohnung. Näheres  
Bant, Bremer Straße 20, Hintert.

**Süßliche vierräumige Wohnung**  
mit abgetheiltem Korridor, Balkon  
und Keller, sowie eine einzelne Etage  
in dem Scharnowsky'schen Hause, Ecke  
der Bremer- und Wilschlichtstraße, auf  
sogleich zu vermieten.

Wandbater **Schwitters**, Bant.

**Nachruf!**  
Am Freitag den 30. November  
verstarb nach kurzer heftiger  
Krankheit im Alter von 40 Jahren  
unser Freund und Arbeitskollege,  
der Schlosser

**Joseph Pochanke.**

Sein treuer und biederer Charakter  
soll uns stets in Erinnerung bleiben.

**Ruhe sanft.**  
Heppens, den 3. Dezbr. 1900.  
Seine Kollegen der Schmiede- und  
Schlosser-Verkatt der Gießerei der  
Kaiserl. Werft zu Wilhelmshaven.

**Todes-Anzeige.**  
Gestern Nachmittag 8 1/2 Uhr  
starb nach langem, schweren, mit  
Schuld ertragenem Leiden mein  
lieber Mann, unser guter Bruder  
und Schwager, der Briefträger

**Ulrich Harms**  
im Alter von 38 Jahren, was wir  
schmerzvoll zur schuldigen Anzeige  
bringen.

Bant, den 4. Dezbr. 1900.

**Die trauernde Wittwe:**  
Marie geb. Steine, u. Annerwandte.  
Die Beerdigung wird noch be-  
kannt gegeben.

Verantwortlicher Redaktor: R. S. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant. Hierzu eine Beilage.





**Immobil-Verkauf.**

Frau Witwe Jauffen zu Warben hat mich beauftragt, das ihr gehörige, zu Wilhelmshaven, Börsenstraße 12 belegene, zur

**Schlachtere**

eingerrichtete Immobil öffentlich meistbietend zum Antritt auf den 1. Mai n. J. zu verkaufen.

Termin hierzu habe ich angesetzt auf **Dienstag den 11. Dezember, Nachmittags 4 Uhr,** im Restaurant des Herrn **Dummetz**, zur Börs.

Kaufschaher lade ich mit dem Bemerkten ein, daß nur eine geringe Anzahlung verlangt wird und ein erheblicher Teil des Kaufgelbes zu billigen Zinsen stehen bleiben kann.

Zur weiteren Auktionserteilung bin ich gerne bereit.

Depens, den 3. Debr. 1900.

**H. P. Harms,**  
Auktionator.

**Verkauf.**

Wegen Mangel an Platz sollen am **Freitag 7. u. Sonnabend 8. Dez.,** jedesmal Nachm. 2 Uhr auf, im Saale des Gastwirts **Herberg** zu **Sant**, Börsenstraße:

20 gebrauchte Fahrrad, 1 Vollsphon, 1 Chokoladenautomat, 2 Bettfedern, 1 Jagdgewehr, 1 Schützengewehr, 2 gold. Repeater-Herren-Uhren, vier Regulatoren, 50 silb. und 10 gold. Herren-Uhren, ca. 50 gold. und 30 silb. Damen-Uhren, 80 gold. Damen-Uhr-Geschenke, 20 Herren-Uhrketten, 20 Winterüberzieher, 2 Dtd. Arbeits-hosen, 4 Handbarmonikas, 1 Haus-fegen mit Brustwerk und andere, hier nicht benannte Gegenstände, mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden.

Neuende, den 3. Dezember 1900.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

**Haus-Verkauf.**

Ein in gutem baulichen Zustande befindliches, zu 6 Wohnungen eingerichtetes



**Haus,**

welches sich auch als Geschäftshaus vorzüglich eignen würde, ist unter der Hand zu verkaufen. Näheres in der Erpedition dieses Blattes.

**Zu verkaufen**

**30 bis 40 große und kleine Schweine**

auch auf Zahlungsfrist.

**F. Wilken,**  
Sant, Margarethenstraße 1.

**Alle Schönheitsfehler,**

als Flechten, Finnen, Pidel, Mitesser verschwinden nach kurzem Gebrauch der Lanolin-Frischthermo-oder-Lanolin-Carbol-Schwefelmilch oder medic. arom. Lanolin-Reinigerseife der Drei-Elfen-Parfümerie Berlin, adt à Stück 50 Pfennig zu haben in Sant bei: **Heinrich Hitzegrad** Nachfolger, am Markt, in Wilhelmsh., bei **Emil Schmidt**, Roonstraße 78 und Filiale 51 und **Heinr. Klitz**, Bismarckstr. 51, in Depens bei **H. Büßmann**, **Albrecht Eben**, Neue Wilhelmshavener Straße 4.

**Zum Weihnachtsfeste**

empfehle mein großes Lager in

gold. u. silb. Herren- und Damen-Uhren von den billigsten bis zu den feinsten Glashütter Werken, sowie

**Regulatente, Freischwinger, Stand- und Weckuhren, Musikwerke u. opt. Waaren.**

Goldene Damen-Uhren von 20 Mk. an. Freischwinger, Hänge-Uhren von 24 Mark an.

Nache auf meine 3 Schaufenster besonders aufmerksam, wo das Neueste ausgestellt ist.

**Goldene Brochen, Ohrringen, lange Damenketten u. Alpendewaaren Gold. Verlobungs-Ringe** in größter Auswahl.

**Aug. Frisse**

Uhrmacher, Wilhelmshaven, Roonstraße 80.



**Germania-Halle, Neubremen.**

(Zoh. Saake)

**Großes Preis- u. Prämienschießen**

Erster Preis: Ein Fahrrad außerdem 10 andere werthvolle Preise.

Zu rege Betheiligung wird freundlichst gebeten.

**Lampen**

jeder Art in größter Auswahl am Plage.

**J. Müller, Neue Wilh. Straße 49.**

**Oldenburgische Landesbank.**

Filiale Wilhelmshaven, Roonstraße 78.

Für Einlagen, welche in jedem Betrage angenommen werden, vergütet wir

bei halbjähriger Kündigung und wechselnder Verzinsung (2 1/2 bis 4 Proz.) zur Zeit 4 Proz., bei kürzerer Kündigung und auf feste Termine 2 1/2 bis 3 1/2 Proz., bei 14 tägiger Kündigung und auf Check-Conto 2 Proz. Laufende Rechnung (Conto-Corrent-Conto) unter günstigen Verzinsungs- und Provisions-Bedingungen.

**Oldenburgische Landesbank.**

Filiale Wilhelmshaven. Delvendahl. Propping.

**Kohlenäure Straßen-Pläne**

**R. Herbers, Biervverlag,** sind in drei Größen stets vorräthig. **Buchhandlung d. Nordd. Volksbl.** Sant, Werftstraße 10.

**Flanelle**

in allen Farben von 1 Mt. per Meter an.

**Flanellhemden Flanellhosen** in den bekannten feinsten Qualitäten empfiehlt von 4 Mt. aufwärts

**Hermann Högemann.**

**Empfehle Tischlerbretter**

schöne trockene Waare in allen Dimensionen.

**Georg Thaden,** Neubremen.

**B. Nolle,** Barber und Friseur,

10 Bismarckstrasse 10 empfiehlt sich zur

Anfertigung von Haararbeiten als Haarflechten, Haarketten, Haarlinge, Haarblumen etc.

**Fertige Zöpfe** in allen Farben stets vorräthig.

**Spezial-Werkstatt für Taschenuhren.**

Selbst die schwierigste Reparatur wird sauber und billigt unter Garantie ausgeführt von **Chr. Schwardt,** Uhrmacher und Optiker, 22 Marktstraße 22.

**E. Schmidt,** Uhrmacher, Neue Wilh. Straße 31.

Reparaturen jeder Art an Wand- und Taschenuhren b. billigsten Preisen unter Garantie.

**Kanarienvoller,** Garzer Abstammung, ca. 40 Stück, um damit zu räumen pr. Stück 4 bis 5 Mt. 8 Tage Probezeit gestattet. **H. Hantschen,** Sant, Schlossstr. 15.

**Sämmtliche Gas-Reserve-Heile** billig: 20 Gasstrümpfe . . . à 30 Pf. Doppelt gefüllte Zylinder . . . à 20 Pf. Brenner . . . à 75 Pf. Kuppeln . . . à 60 Pf. Bei Abnahme von Dtd. und mehr, billiger.

**J. Müller,** Klempner, 49 Neue Wilh. Straße 49.

**Kautschuk-Stempel**

**Verbands-Abzeichen** und **Schleifen** aller Art liefert schnellstens **G. Buddenberg.**



**Panorama, Gokerstrasse 15.** Diese Woche ausgestellt: **Sachinteressant.**

**Pariser Weltausstellung,** 4. Aufnahme.

NB. Es wird bemerkt, daß die Pariser Weltausstellung in 4 verchiedenen Aufnahmen zur Verführung gelangt. Von 10-12 Uhr Vormittags und von 2-10 Uhr Abends geöffnet. Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf., 5 Reisen 1 Mt., Vereine Ermäßigung.

Umstände halber eine fast neue **Bettstelle** mit oder ohne Matratze billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

**Zu vermieten** auf sofort eine zweizimmerige Unterwohnung mit Korridor und Keller. **Friedrich Benemann,** Neubremen, Edel Bremer- und Rischschlitzstr.

**Ein gutes Pferd**

mit neuem Geschirr zu verkaufen. Verlang. Roonstraße 22.

hoch. Glüthenthee 2 Mt., hoch. Brockenpecco 1,50 Mt., hochfeiner Pecco Senchong 1,60 Mt., bei 5 Pfd. franco, incl. **Gebr. Wilms,** Dornum (Wristesland).

**Neue Welt-Kalender für 1901**

empfehlen **Carl Mehe, Bard.**

Aus eingegangenen größeren Partien **Jahn- u. Wild-Schleider,** welche infolge hochfeiner Werbung und Struktur sich durch außergewöhnliche Haltbarkeit auszeichnen, empfehle

**Sohlen-Ausschnitte** sowie guten brauchbaren **Abfall** zu bekannten billigsten Preisen.

**C. Oster, Lederhändler,** am Markt, Anroertr. 6 (Neuhappens).

**Krebs & Schnäckels**



**Sarg-Magazin,** Neue Wilhelmsh. Straße 80, liefert nur in eigener Werkstatt angefertigte Särge zu den billigsten Preisen.

**Großes Lager in Holz- und Metall-Färgen.** Sämmtliche Leichenbekleidungs- Gegenstände. Uebernahme von Beerdigungen nach auswärtig und per Bahn.

<b>Wulf &amp; Franckson</b>	<b>Einschlüßige Betten Nr. 8</b> aus grau-roth gestreiftem Atlas mit 14 Pfund Federn	<b>Einschlüßige Betten Nr. 10</b> aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	<b>Einschlüßige Betten Nr. 10b</b> aus roth-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	<b>Einschlüßige Betten Nr. 11</b> aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Galsbaumen.	<b>Einschlüßige Betten Nr. 12</b> Oberbett aus rothem Daunensleder, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pfd. Daunen u. Federn.
	Oberbett 6,— Unterbett 6,— 1 Kissen 2,50 Mt. 14,50 Zweischlößig Mt. 20,50	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,— Mt. 27,50 Zweischlößig Mt. 31,—	Oberbett 18,50 Unterbett 18,50 2 Kissen 9,— Mt. 36,— Zweischlößig Mt. 40,50	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,— Mt. 45,— Zweischlößig Mt. 50,50	Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Kissen 12,— Mt. 54,50 Zweischlößig Mt. 61,—
<b>Ausstellung fort. Betten.</b>	<b>Billigere Betten in jeder Preislage.</b>				

Verantwortlicher Redakteur: R. S. Jacob in Sant. Verlag von Pahl & Jug in Sant. Druck von Paul Jug u. Co. in Sant.